

Von: Jochen Muth
An: dieker-muth@netcologne.de
Datum: 22.03.2010 19:33:40
Betreff: PMKampagnenstart "Gewaltfreie Erziehung"

Pressemitteilung

10 Jahre „Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung“
Kampagne „Gemeinsam für eine gewaltfreie Erziehung“

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung“

So lautet der Gesetzestext des § 1631.2 im Bürgerlichen Gesetzbuch, mit dem im Jahre 2000 das Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung nach einer über 20 Jahre währenden Erziehungsdiskussion festgeschrieben wurde.

Das 10jährige Jubiläum der Verabschiedung dieser neuen gesellschaftlichen Norm ist Anlass dafür, dass sich das seinerzeit gegründete „Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung“ wieder zusammen gefunden hat, um wie vor 10 Jahren eine öffentliche Kampagne für gewaltfreie Erziehung durchzuführen. Denn auch wenn autoritäre Erziehungsstile und körperliche Strafen in den meisten Familien keine Rolle mehr spielen, so bleibt für viele die Frage, wie ein zugleich haltgebender und respektvoller Rahmen für Kinder umgesetzt werden kann.

Auf der Schauspielbühne der Gesamtschule Holweide stellt sich heute ein breites Aktionsbündnis mit Institutionen und Netzwerken aus den Bereichen der Jugendhilfe, des Kinderschutzes, der Familienberatung und -bildung, der Polizei, Kindertagesstätten und Schulen erstmals der Öffentlichkeit vor; - nachdem zuvor eine Theatergruppe der Schule ein Stück zum Thema ("Medeas Kinder") aufgeführt hat.

Dr. Agnes Klein, Dezernentin der Stadt Köln für Bildung, Jugend und Sport hebt bei ihrer Begrüßung die Bedeutung des Gewaltverzichts in der Erziehung hervor.

„Wissenschaftliche Studien belegen, dass Gewalterfahrungen in der Kindheit das gesamte Leben prägen. Kinder, die Gewalt in der Erziehung erlebt haben, neigen später selbst dazu, Gewalt anzuwenden oder immer wieder zu Opfern zu werden.

Dabei geht es nicht nur um Schläge, verletzende Worte oder mangelnde Fürsorge können ebenso tiefe Wunden hinterlassen.

Sicherlich ist Kindererziehung keine leichte Aufgabe und Konflikte sind dabei unvermeidlich. Entscheidend ist aber, welche Form der Konfliktlösung Eltern wählen.

Die Kampagne „Für ein kindergerechtes Köln - gemeinsam für eine gewaltfreie Erziehung“ soll dazu beitragen, Eltern und Erziehende zu informieren, bei gewaltfreien Lösungen zu unterstützen und ein kinder- und familienfreundliches Köln zu schaffen.“

Ihr Dank geht an die Bündnispartner, die mit hohem Engagement und kooperativem Einsatz eine breite Palette von Kampagnenmaßnahmen auf die Beine gestellt haben, insbesondere auch an den Kinderschutzbund Köln, der als Mitkoordinator zusammen mit der Stadt das Bündnis und die Kampagne vorangetrieben hat.

Von April-September 2010 findet die Kampagne statt. Mit Aktionen, Veranstaltungen und Projekten an zentralen Orten der Stadt und in den einzelnen Stadtbezirken soll die gewaltfreie Erziehung erneut zum Gegenstand von Information und Diskussion sowie zur Darstellung von Hilfen gemacht werden.

Die Kampagne soll zu einer Erziehung in Achtung und Fürsorge für Kinder ermutigen und Eltern und andere Erziehende bei ihren Aufgaben unterstützen, begleiten und beraten. Dabei werden unterschiedliche Aspekte von Gewalt thematisiert, die sich beeinträchtigend auf Kinder auswirken.

Als Koordinatorinnen der Kampagne weisen Renate Blum-Maurice (Kinderschutzbund) und Reinhilde Biefang (Jugendamt) auf zentrale Botschaften der Kampagne hin. :

„Für viele Eltern sind Körperstrafen inzwischen tabu, wir begegnen aber einer häufigen Ratlosigkeit, wie man denn Kinder sonst erziehen kann. Nur zu oft werden Kinder dann wie kleine Erwachsene behandelt und in für sie überfordernden Situationen allein gelassen, bis Konflikte so eskalieren, dass es dann doch zu lautstarken Auseinandersetzungen, entwürdigenden Zuschreibungen oder körperlicher Gewalt kommt“, berichtet Renate Blum-Maurice aus ihrer täglichen Praxis.

Kinder brauchen Orientierung. Ohne Grenzen und Regeln gelingt keine Erziehung, wenn die Dinge nicht aus dem Ruder laufen sollen. Erziehung ohne Gewalt heißt nicht, dass Eltern den Kindern alles durchgehen lassen. Vernünftige Regeln, deren Sinn ein Kind versteht, geben ihm Halt.

Eine wichtige Botschaft ist deshalb, dass gewaltfreie Erziehung lernbar ist und dass Eltern ein Recht auf Anerkennung und Unterstützung dabei haben, Sie können dann feststellen, dass Erziehung Spaß macht und Kinder und Eltern stärkt!

Allerdings nehmen mit dem dramatischen Anstieg an sozioökonomischen Belastungen und an Kinderarmut auch die Situationen zu, in denen Eltern hoffnungslos und verzweifelt sind und dann auch ihren Kindern nicht mehr den nötigen Halt und Rahmen geben können. Auch andere Lebensumstände machen es Eltern schwer, mit dem Kind zurecht zu kommen, z.B. Krankheit, Partnerkonflikte oder berufliche Probleme. Dann wächst der Erziehungsstress gewaltig und damit auch das Risiko, dass Ärger und Frust sich in körperlichen Aggressionen entladen oder Kinder nicht mehr ausreichend Zeit und Zuwendung erhalten.

Hier sind Familienpolitik, Bildung und weitere Erziehungsinstanzen gefragt.

„Deshalb geht gewaltfreie Erziehung uns alle an und es braucht ein starkes Bündnis“, ergänzt Reinhilde Biefang.

Eine Vielzahl von Angeboten des Kölner Bündnisses richten sich an Mütter und Väter, mit Kindern im ersten Lebensjahr. Sie unterstützen Eltern, einen respektvollen Umgang mit dem Kleinkind zu üben, der sich an den Bedürfnissen der Säuglinge orientiert, die Kommunikation fördert und Eltern zu einer Haltung der Aufmerksamkeit und Achtung dem Kind gegenüber ermutigt.

Sie erfordern aber auch konsequentes Verhalten. Das ist nicht immer leicht. Erziehung ist kein einfaches Geschäft sondern, besonders bei Konflikten, anstrengende Arbeit. Tragfähige Kompromisse festigen die vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Kindern: ein lohnenswertes Ziel.

Das Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung möchte ermutigen, sich in schwierigen Situationen kompetenten Rat und Unterstützung von außen zu holen. Diesen finden sie bei Trägern der Jugendhilfe und der Familienbildung, die vielfältige Hilfen zur Erziehung anbieten und Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in Familien gewaltfrei gelöst werden können.

Als Schirmfrau der Kampagne konnte wie schon im Jahr 2000 Hedwig Neven DuMont gewonnen werden. Schirmherr der Kampagne ist der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters,. Mit einer Aktionsveranstaltung auf dem Neumarkt zum „Internationalen Tag für gewaltfreie Erziehung“ am 30. April wird die Kampagne der Öffentlichkeit präsentiert. Sie wird unterstützt von den Paten

- § Cordula Stratmann, Comedian und Schauspielerin
- § Fatih Cevikkollu, Kabarettist und
- § Ralph Caspers, Moderator aus der Sendung mit der Maus.

Ein Anliegen der Kampagne ist es, nicht nur Eltern und Erziehende anzusprechen und zu beteiligen, sondern gerade Kinder und Jugendliche selbst zur Mitsprache zu ermutigen. Eine dementsprechende Herausforderung ist der bereits erfolgte Aufruf der Jury der Kölner Schultheaterwoche an die Spielleiter, die Thematik der Kampagne mit einer entsprechenden Stückeauswahl aufzugreifen. Präsentationen der Schüler dazu werden in der Schultheaterwoche vom 4. bis 11. Juli 2010 erwartet, darunter auch die heute vorgestellte beeindruckende Produktion der Actors' Group der Gesamtschule Holweide.

Auch die JugendArtGalerie beteiligt sich mit der Aufforderung an Schulklassen, Fragen zur gewaltfreien Erziehung künstlerisch darzustellen.

Weitere geplante Aktivitäten im Rahmen der Kampagne:

- Plakatierung der Kampagne an Kölner Straßenbahnhaltestellen
- Freischaltung der Kampagnenwebseite www.gewaltfreie-erziehung-in-koeln.de
- Veranstaltungsflyer mit allen Informationen zur Kampagne und allen Veranstaltungen
- Vortragsreihe zu verschiedenen Themen der Erziehung im Studio DuMont
- Kontinuierliche Aktionen in den Kölner Stadtteilen u.a. in Zusammenarbeit mit der Sozialraumkoordination
- Projekttag in Schulen,
- Ausstellung der Arbeiten aus der Kunstaktion der Kölner Schulen in Kooperation mit der JugendArtGalerie
- Diskussionsveranstaltung zur „Präsenz in der Erziehung“ in Kooperation mit dem Familienbeauftragten der Stadt Köln
- Abschluss der Kampagne auf dem Weltkindertag 2010 am 19. September

Weitere Informationen finden Sie auf der aktuell ins Netz gestellten neuen Website zur Kampagne www.gewaltfreie-erziehung-in-koeln.de

Die Kampagne findet statt im Rahmen und mit Unterstützung der Initiative „Für ein kindergerechtes Deutschland“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (www.kindergerechtes-deutschland.de).

Das Bündnis

Das „Kölner Bündnis für eine gewaltfreie Erziehung“ hat sich im Jahr 2000 anlässlich der Verankerung des Rechtes des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung konstituiert. Im Rahmen der damaligen begleitenden bundesweiten Kampagne „Mehr Respekt vor Kindern“ sollte diese neue soziale Norm bekannt gemacht und Eltern und Erziehenden Unterstützung bei der Umsetzung angeboten werden. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen wurde das in Deutschland erstmalig festgeschriebene Recht einer breiten Öffentlichkeit in Köln bekannt gemacht und Eltern, Erziehende, Pädagogen; Institutionen u.a. in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt und gestärkt.

Kontakt bei Fragen zum Bündnis und zur Kampagne:

Reinhilde Biefang, Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie Tel: 0221/ 221-22990, reinhilde.biefang@stadt-koeln.de

Kontakt bei Fragen zur gewaltfreien Erziehung und zur Beratung und Hilfe:

Kinderschutzbund/Kinderschutz-Zentrum Köln, Tel: 0221/ 5 77 77-0, : kinderschutzzentrum@kinderschutzbund-koeln.de
www.kinderschutzbund-koeln.de

Im Rahmen ihrer Pressekonferenz weisen die Bündnismitglieder auch hin auf die Kampagne der Wohlfahrtsverbände „Kölner gestalten Zukunft - Vereint gegen Sozialabbau“.. „Um das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung umzusetzen, bedarf es unterschiedlicher auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern zugeschnittener Angebote. Wir wollen diese Angebote für Kölner Familien erhalten und bitten daher alle Kölnerinnen und Kölner unsere Kampagne gegen Sozialabbau zu unterstützen. Votieren Sie im Internet unter www.koelner-gestalten-zukunft.de oder nutzen Sie die Unterschriftenlisten und Postkarten, die in zahlreichen Beratungsstellen und Familienzentren ausliegen.“

Bildunterschriften: Kampagnenbündnis, SchülerInnen aus "Medeas Kinder" vor Kampagnenwand

Pressekontakt

Jochen Muth

Öffentlichkeitsarbeit
Kinderschutzbund/ Kinderschutz-Zentrum Köln
Bonner Straße 151
50968 Köln
Tel: 0221/ 5 77 77-14
Fax: 0221/ 5 77 77-11
Mobil: 0160/ 96 63 60 34
E-Mail: j.muth@kinderschutzbund-koeln.de
www.kinderschutzbund-koeln.de